

## Integrationsfachdienst für Kindertagesstätten

1

### Konzeption der interdisziplinären Frühförderstelle Traunstein

Der Integrationsfachdienst (IFD) für Kindertagesstätten stellt einen Teilbereich der Interdisziplinären Frühförderstelle Traunstein dar. Er unterstützt Kindertageseinrichtungen bei der wohnortnahen Aufnahme und Betreuung von Kindern mit einer (drohenden) Behinderung. Dadurch soll den Kindern eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden.

Eltern können auf der Basis der §§ 53f SGB XII beim Bezirk Oberbayern einen Antrag auf Kostenübernahme für einen Integrationsplatz in einem Regelkindergarten oder in einer integrativen Kindertagesstätte stellen. Der jeweilige Kindergarten bzw. die integrative Kindertagesstätte muss bei Bewilligung u.a. einen heilpädagogischen Integrationsfachdienst zur Verfügung stellen.

#### Rahmenbedingungen

Auftraggeber und Vertragspartner für den IFD ist der Träger der Kindertagesstätte. Gefördert werden die Kinder in den Räumen der Einrichtung. Parallel zu den Maßnahmen der Integration kann zusätzlich Frühförderung beantragt werden, wenn hierfür eine Notwendigkeit besteht.

#### Ziele des IFD

- Die individuelle Entwicklung des Kindes zu fördern unter besonderer Berücksichtigung des Teilhabebedarfs innerhalb des Gruppenalltages.
- Den Integrationsprozess mit den zur Verfügung stehenden personellen, sachlichen und gruppenspezifischen Möglichkeiten bestmöglich zu unterstützen.
- Die Rahmenbedingungen im Alltag des Kindes zu verändern oder umzugestalten, so dass dem Kind eine weitestgehende, selbstständige Teilnahme an den Gruppenaktivitäten möglich wird.

## Was bietet der IFD für Kinder

- Beobachtung in Einzel- und Gruppensituationen
- Feststellung der Fähigkeiten des Kindes und seines Förderbedarfs, Erstellen von Förderplänen in Zusammenarbeit mit dem Personal der Kindergartengruppe.
- Befähigung des Kindes zur Teilhabe am Gruppengeschehen durch Förderung der sozialen Kompetenzen – in Einzelarbeit, in der Kleingruppe und in der Gesamtgruppe
- Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zu anderen Kindern
- Erlernen von Konfliktlösungsstrategien
- Unterstützung und Begleitung des Spiels mit Regelkindern und eventuell weiteren Förderkindern
- Unterstützung des Kindes beim Nachholen aktueller Inhalte in Einzel- oder Kleingruppenarbeit
- Planung, Koordination und Durchführung der Integrationsmaßnahme
- Dokumentation der Arbeit mit dem Kind / der Gruppe
- Entwicklungs- und Verlaufsdagnostik, (teils in Kooperation mit den Fachkräften der Frühförderung, sofern diese parallel beantragt wurde)

## Was bietet der IFD für Eltern

- Elternarbeit in Koordination mit den Fachkräften der Einrichtung
- Beratung bei entwicklungs- und behindertenspezifischen Fragestellungen; Hilfestellung und Unterstützung in alltagspraktischen Fragen
- Interdisziplinäres Fachwissen der IFD-Mitarbeiter durch die Einbindung in ein Frühförderteam
- Einbeziehung in die Förderplanung und Rückmeldungen zum Entwicklungsverlauf
- Schullaufbahnberatung und Hilfe bei evtl. Kontaktaufnahme
- Breites Netzwerkwissen und langjährig gewachsene Kenntnisse über spezielle Angebote von Ärzten, Kliniken und weiteren Hilfeanbietern; Weitervermittlung bei Bedarf

## Was bietet der IFD für die Gruppenpädagogen

### **Gemeinsame ...**

- ... fallorientierte Besprechungen, Förderplanung und Erstellung von Entwicklungsberichten
- ... Teamsitzungen in der Kindertagesstätte nach Bedarf
- ... Vernetzung mit Ärzten, niedergelassenen Therapeuten, dem SPZ und weiteren Fachdiensten

### **Beratung ...**

- bei den besonderen Bedürfnissen und Belangen des Kindes mit erhöhtem Förderbedarf und der Weitergabe von behindertem spezifischen Fachwissen
- hinsichtlich der Rahmenbedingungen: Raumgestaltung, Tagesstruktur, Angebote und Betreuungsformen
- zu Hilfsmitteln und jeweils geeignetem speziellem Spiel- und Fördermaterial
- oder Beteiligung bei der Durchführung von pädagogischen Angeboten, die die Akzeptanz und Toleranz bei den nichtbehinderten Kindern für die Besonderheiten des Integrationskindes erhöht

3

## Was bietet der IFD für die Kindertagesstätte als Institution

### **Beratung und Begleitung:**

- für Leitungen, Träger und Teams im Vorfeld der Entscheidung, Integrationsplätze einzurichten
- über rechtliche und organisatorische Grundlagen
- bei der Klärung von Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten
- bei behindertenspezifischen Fragestellungen
- bei Informationsabenden für die Elternschaft
- bei der Vernetzung mit anderen Hilfesystemen (Ärzten, niedergelassenen Therapeuten, dem SPZ und weiteren Fachdiensten), aber auch mit den Behörden wie Jugendamt und Bezirk Oberbayern
- bei der Konzeptionsweiterentwicklung

## Was benötigt der IFD von der Kindertageseinrichtung

- Bereitschaft sich auf einen inhaltlichen Prozess einzulassen, sich auf die Bedürfnisse von besonderen Kindern einzustellen und gemeinsam passende Lösungen zu finden: z.B. Kooperation auf Augenhöhe, Auftragsklärung, gemeinsames Erarbeiten von Förderzielen und deren Umsetzung in einen Förderplan, Zeit für Reflexion im Team und mit den Eltern
- Rahmenbedingungen, die eine erfolgreiche Integrationsarbeit ermöglichen: z.B. räumliche Differenzierungsmöglichkeiten und Mitnutzung der im Kindergarten vorhandenen Spiel- und Fördermaterialien
- Absprachen in der Organisation: z.B. schnellstmögliche Information bei Absagen und Ausfällen, Verbindlichkeit von Terminabsprachen, Klärung der Zuständigkeit für Anträge und Berichte und zeitnahe Weiterleitung von Informationen

4

## Was macht die Frühförderstelle zum kompetenten Anbieter für den IFD

- Behindertenspezifisches Fachwissen und langjährige Integrationserfahrung
- gewachsene Erfahrung in der multidisziplinären Zusammenarbeit und entsprechendes Hintergrundwissen aufgrund der Frühförderarbeit
- ein hohes Maß an Wissen in der Unterstützung von Familien ambulant und mobil zu Hause oder im Kindergarten
- umfangreiches und aktuelles Diagnostikmaterial sowie entsprechend ausgebildete Fachleute
- eine hohe fachliche Expertise hinsichtlich der Früherkennung und frühen Förderung von behinderten und von Behinderung bedrohten (geistig, körperlich, seelisch) Kindern im Klein- und Kindergartenalter
- langjährige Erfahrungen in einer ganzheitlichen und systemischen Sicht- und Herangehensweise
- gewachsene Kooperations- und Vernetzungsstrukturen, insbesondere auch zur Gesundheits-, zur Kinder- und Jugendhilfe sowie zum Schulbereich
- bei parallel stattfindender Frühförderung ergeben sich große Synergieeffekte durch „Hilfen aus einer Hand“ und eine Erweiterung des pädagogischen Hilfeumfangs (z.B. durch zusätzliche Hausbesuche)